

# Piz Daint

---

19. Februar 2011



Samstag, 19. Februar 2011, Blick auf das heutige Tagesziel, den Piz Daint.  
Foto: Ursula Rubisoier

## Tourenbericht Skitour Piz Daint 19. Februar 2011

Teilnehmer	Rolle	Punkte Wettbewerb
Hofer Röbi	Tourenleiter	26.1
Rubisoier Ursula	Fotografin	26.1
Kaiser Dänu	Autor Tourenbericht	26.1
Kaiser Julia		26.1
Naef Christoph*		31.1
Müller Thomas		26.1
Riedi Monika		26.1

\* = 5 Punkte Zuschlag ab dem 55. Altersjahr für Damen wie Herren.

### Daten

Gesamtdistanz:	9.5 km	9.5 Punkte
Gesamtaufstieg:	1028 m	10.1 Punkte
Gesamtabstieg:	1297 m	6.5 Punkte
Maximale Höhe:	Piz Daint, 2968müM	

### Tourenbericht

Autor: Dänu Kaiser

Fotos: Ursula Rubisoier

Eigentlich wollten wir ja ins Voralbergische, genauer auf den Hohen Freschen. Der Schnee war in tieferen Lagen jedoch Mangelware, an eine Skitour war daher nicht zu denken. Röbi machte sich auf Schneesuche und wurde am Ofenpass fündig. Sicherheitshalber empfahl er trotzdem einen Wachs für Granit und Dolomit. Eine so weite Anreise für einen Tag? Da sind wir mal mächtig gespannt.

Wir starten die Tour bei prächtigem Wetter und etwas Neuschnee an der Bushaltestelle Buffalora. Zuerst flach über den Alpboden Buffalora, dann gemächlich ansteigend ziehen wir unsere Spur durch lichten Wald in Richtung Süden. Bei Döss da las Plattas biegen wir links ab und halten auf den Westgrat des Piz Daint zu. Nun wird es etwas anstrengender: Über einen Aufschwung erklimmen wir den Ausläufer des Westgrates und steigen zuerst über diesen Rücken, später immer steiler dem Grat entlang zum Gipfel des Piz Daint. Schön ist es immer noch, aber – mit Verlaub – saukalt! Nach einer nicht ganz so ausgedehnten Mittagsrast machen wir uns an die Abfahrt über die Ostseite nach Tschier. Der Schnee am Gipfelhang ist hart und es rattert gewaltig. Sobald wir aber in die Ostflanke einbiegen wird es besser. Zuerst in Deckelpulver, dann in richtigem Pulver kurven wir den recht steilen Hang hinunter in die Ebene von Mulinersch. Von Schneemangel keine Spur. Im Gegenteil: Kaum



erreichen wir den Wald, sehen wir, wo die Schweizer Schneevorräte hingekommen sind. Hier liegt der Schnee meterhoch. Die Abfahrt durch den Wald ist dementsprechend lustig. Zum Schluss geht es noch mal flach über die Wiesen nach Tschier, wo wir die Wartezeit aufs Postauto in der warmen Gaststube überbrücken.

Etwas habe ich im Münstertal ganz sicher gelernt: Eine weite Anreise für eine Tagesskitour kann sich sehr lohnen. Vielen Dank an Röbi für die tolle Tour.



## Route und Profil

